

Dieter Braunmüller
Auf d. Steinenberg 18
72622 Nürtingen
(07022) 3 11 51

Regine Glück
Biberacher Str. 8
72622 Nürtingen
(07022) 3 72 54

Peter Rauscher
Holbeinstraße 32
72622 Nürtingen
(07022) 3 74 93

Thomas Hauptmann
Starenweg 12
72622 Nürtingen
(07022) 3 64 03

Hildegard Biermann-Mannsfield
Einsteinweg 1
72622 Nürtingen
(07022) 81 10

Nürtingen, den 06. März 2007

Stellungnahme NL/Grüne

TOP 6: Verkehrsentwicklungskonzept

Die Erkenntnis, dass jede Medaille 2 Seiten hat, ist eine alte Weisheit. Im übertragenen Sinne unterliegen auch die Verkehrsplaner dieser Weisheit, denn im innerörtlichen Verkehrssystem der Stadt gibt es keinen Raum für spektakulär Neues. Es ist eine Gratwanderung zwischen Geben und Nehmen. Entlastet man die eine Straße vom Verkehr, dann belastet man die andere. Wir wollen heute die Verkehrsdiskussion noch nicht entfachen, sondern nur auf zwei Umverteilungsmaßnahmen hinweisen, die bei uns auf Ablehnung stoßen:

1. Das Gutachten befürwortet eine Verlagerung des Durchgangsverkehr von der Oberboihingerstraße/ Bahnhofstraße auf die Plochingerstr./ Neuffenerstraße. Dies war wohl auch die Hauptintention des Stadtbauamtes und des früheren Stadtbau-meisters Herrn Hajek. Wir erkennen daraus, dass bei Gutachten halt immer die Regel gilt, wer bestellt, der bestimmt auch den Inhalt. Mit gutachterlicher Rückendeckung soll hier versucht werden, das geplante Einkaufszentrums im Güterbahnhofbereich verkehrsmäßig abzusichern. Da können wir nur sagen, „Nachtigall ick hör dir trapsen“.

Unsere Fraktion lehnt sowohl das geplante Einkaufszentrum, als auch die neue Lenkung der Verkehrsströme entschieden ab. Eine bahnparallele Trasse auf der Ostseite des Bahngeländes ist sozusagen eine „Vogelfluglinie“ von der Nordtangente ins Neuffener Tal und somit kontraproduktiv gegenüber allen Bestrebungen, die Neuffener Straße zu entlasten und den Verkehr über die B 313 zu leiten. Zum ändern halten wir auch eine Zerschneidung der Fläche bei der WLZ für nicht sinnvoll. Wir sehen hier eines der größten innerörtlichen Entwicklungspotentiale für das innerstädtische Wohnen, über das man sich ernsthaft Gedanken machen sollte.

2. Ein weiteres Ärgernis ist für uns die Straße von Reudern zum Krankenhaus. Hier gilt natürlich auch das Prinzip des Gebens und des Nehmens. Das war so nicht geplant. Geplant war eine bescheidene Stichstraße von Reudern aus zum Krankenhaus und zu den Schulen auf dem Säer. Herausgekommen ist eine flächenaufwendige überdimensionierte Querverbindung zur Säerstraße. Es wird nicht lange dauern und das GPS-System wird den Autofahrern diese Abkürzung nahelegen, sofern diese Durchfahrtsmöglichkeit nicht nachdrücklich unterbunden wird. Wie jedoch die bereits nach kurzer Zeit zerstörte Schranke zeigt, gibt es hier offensichtlich auch andere Interessen. Für unsere Fraktion ist die Stichstraße der sichtbare Beweis, dass man durch das Reichen des kleinen Fingers so mir nicht dir nicht über den Tisch gezogen wird.

Überrascht sind wir, dass heute bereits auch die Fortführung dieser Stichstraße bis zur Eisenbahnbrücke zur Diskussion gestellt wird. Es ist eine absolut neue Konzeption die bisher weder im Verkehrsgutachten enthalten ist, noch im Gemeinderat vorgestellt wurde. Hier besteht erheblicher Informationsbedarf.